

VON DAVID PARSONS,
ICEJ-MEDIENDIREKTOR
IN JERUSALEM

Endlich zu Hause!

Erster Flug indischer Juden in Israel gelandet



David Parsons im Gespräch mit Ephraim Manlun

„Ich bin völlig sprachlos“ erklärte Ephraim Manlun. Mit strahlendem Lächeln und leuchtenden Augen lugte er unter seiner hellen Wollmütze hervor. „Dieses Gefühl ist unbeschreiblich, eine überwältigende Freude, emotional und spirituell. Seit über zweitausend Jahren warten wir auf diesen Moment.“ „Dieser Moment“ war die Ankunft von Ephraim und 52 weiteren Mitgliedern der Bnei-Menasche-Juden aus Indien am Ben-Gurion-Flughafen in Tel-Aviv.

Dieser erste Flug, der am 24. Dezember in Israel ankam, läutete eine erneute Einwanderungswelle dieses uralten israelitischen Stammes ein. Für die gelandeten 13 Familien haben mehr als 2700 Jahre des Exils und der nahezu endlosen Wanderungen nun ein Ende gefunden.

HOFFNUNG VIELER GENERATIONEN

„Wir wissen, dass wir die Hoffnung vieler Generationen verkörpern“ erklärte Ephraim. „Wir sind diejenigen, die das Privileg haben, endlich wieder das Land Israel zu betreten.“ Die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem ist an dieser Heimkehr dadurch beteiligt, dass sie die Flugtickets für die Bnei Menasche nach Israel finanziert.

Die Bnei Menasche („Söhne Manasses“) leiten ihre Herkunft vom biblischen Stamm Manasse her. Um 700 vor Christus wurden ihre Vorfahren von den Assyriern in eine Region des heutigen Iran/Irak verbannt. Entlang der Seidenstraße wanderten sie weiter nach China, wo sie mehrere Jahrhunderte lang blieben, bis sie sich schließlich in Nordostindien niederließen. Die Bnei Menasche hielten während dieser ganzen Zeit an ihren biblischen Traditionen und an ihrer Identität fest.



EINWANDERUNG MIT HINDERNISSEN

Nach ihrer Wiederentdeckung im modernen Zeitalter erkannte das israelische Oberrabbinat im Jahr 2005 ihre Abstammung von den alten Israeliten offiziell an. Die erste Gruppe von 1700 Personen kam nach Israel, doch diese Einwanderungswelle wurde zwei Jahre später gestoppt.

Michael Freund, Leiter unserer israelischen Partnerorganisation Shavei Israel, arbeitete seither unermüdlich daran, den Weg für ihre Rückkehr nach Israel wieder frei zu machen. Die israelische Regierung genehmigte schließlich vor kurzem die Heimkehr der verbleibenden 7200 Bnei-Menasche, die in Gruppen von zirka 250 Personen einwandern werden.

Die erste Gruppe von 274 Bnei Menasche kommt momentan, verteilt auf wöchentlich Flüge über Taschkent, von Indien nach Israel. Die nächste Gruppe wird im März mit der Einwanderung beginnen. Die ICEJ unterstützt sie dabei, indem sie die Flugtickets finanziert.

GOTTES HAND IN DER GESCHICHTE


„Unsere Unterstützung der Bnei Menasche beruht auf der Verheißung Gottes an Israel, seine Nachkommen vom Sonnenaufgang (Osten) her zu bringen, wie wir es in Jesaja 43,5 nachlesen können“, erklärte Dr. Jürgen Bühler, Geschäftsführender ICEJ-Direktor. „Wir sind begeistert, mit Shavei Israel gemeinsam



„daran mitzuarbeiten, diesen Traum für die geliebten Söhne und Töchter Zions wahr werden zu lassen.“

„Das ist einer dieser Momente, in denen man wirklich spürt, wie die Hand Gottes in der Geschichte am Wirken ist“, kommentierte Michael Freund.

„Trotz des langen Exils und der Wanderungen der Bnei Menasche haben sie niemals aus den Augen verloren, wer sie sind, woher sie kommen und wohin sie schon immer zurückkehren wollten.“

„Es ist eine Entwicklung von tiefgreifender historischer Bedeutung. Gott sammelt die Kinder Israel aus den abgelegensten Gegenden der Erde. Das kann niemand leugnen. Zudem können wir nicht übersehen, dass Juden und Christen zusammenarbeiten, um es geschehen zu lassen, genau wie die hebräischen Propheten es vorausgesagt haben“, fügte er hinzu. „Das ist ebenfalls ein Wunder. Wir schätzen die Hilfe der Internationalen Christlichen Botschaft und unserer anderen christlichen Freunde sehr.“ 



Filmpremiere „Holocaust light – gibt es nicht!“ in Süddeutschland

Fr, 01. Februar 2013, 19.00 Uhr

Stadthalle Korntal

Martin-Luther-Str. 32 · 70825 Korntal-Münchingen

Die Regisseurin Ilona Rothin dokumentiert in diesem bewegenden 95-minütigen Film nicht nur die unglaubliche Überlebensgeschichte Sara Atzmons, sondern schlägt auch den Bogen zur heutigen Generation in Deutschland und Israel. Sara Atzmon aus Israel und Ilona Rothin werden anwesend sein und nach dem Film Fragen aus dem Publikum beantworten.

Karten im Vorverkauf:

Stadthalle Korntal, Kartentelefon: 0711- 83950759

Onlinebestellung: www.reservix.de

Feigenbaum e.V.: info@feigenbaum.de

ICEJ: info@icej.de · Israelladen, Am Saalplatz 1, Korntal

blessings4you, Miranderstr. 10, Korntal

Eintritt (freie Platzwahl): 8,50 €

Am selben Tag von 11.00 – 13.00 Uhr wird eine Schulvorstellung für Schulklassen angeboten, weitere Infos: info@icej.de



ISRAELVORTRÄGE MIT DORON SCHNEIDER IM FEBRUAR

Israel – wie geht es weiter?

- ▶ **Sa, den 23.02.2013**
Uhrzeit wird noch bekannt gegeben
Christliches Centrum Heilbronn
Hahnstr. 6 · 74080 Heilbronn
Kontakt: Bernhard Sack,
Tel: 07139-3411
eMail: bernhard.sack@web.de

▶ **So, 24.02.2013, 09.30 Uhr**

JMS Altensteig
Bahnhofstraße 43 · 47 · 72213
Altensteig
Web: www.jmsmission.org

▶ **Mo, 25.02.2013**

Uhrzeit wird noch bekannt gegeben
Haus der Hoffnung
Bahnhofstr. 23 · 6275 Kirchheim
Kontakt: Klaus Zielinski
eMail: klaus.zielinski@t-online.de

▶ **Di, 26.02.2013, 19.30 Uhr**

Christliches Gästehaus -
Beth Emmaus
Zum Trenntsee 21 · 9406 Loiz
Kontakt: Uwe Seppman,
Tel: 03847- 31 18 40
eMail: info@beth-emmaus.de
Web: www.Beth-Emmaus.de

▶ **Mi, 27.02.2013, 19.00 Uhr**

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde
Amtshausweg 23 · 31515 Wunstorf
Kontakt: Jörg Boggel-Trahe,
Tel: 0511-3037580 (Büro)
eMail: joerg.boggel-trahe@kreuzkirche-wunstorf.de